

Dr. Görsdorf: Forderung nach Vierzügigkeit ist unfair

Schulmodell ist langfristig nicht ausreichend

Beeskow (ima) Als „unfair“ bezeichnete der Dezernent für Bildung, Soziales und Gesundheit Dr. Jürgen Görsdorf die Forderung des stellvertretenden Direktors des Gymnasiums, vier Klassen in der Klassenstufe sieben aufzunehmen. „Wenn wir das Gymnasium erweitern würden, wäre das Modell Gesamtschule in seiner Existenz bedroht. Das Gymnasium hat optimale Bedingungen erhalten, die sollten mal den Mund halten und sehen, daß es auch strukturelle Gründe für die Landschulen gibt“, so der Dezernent. Das Gymnasium habe derzeit nicht die Kapazität, um vier Klassen in jedem Jahrgang aufzunehmen. Eine Vierzügigkeit wäre denkbar, wenn sich Beeskow als Kreisstadt etabliert. „Doch dann müßte am Gymnasium angebaut werden.“

Die Konzeption für die Schulentwicklung im Kreis, die Ende diesen

Monats dem Bildungsministerium vorgestellt werden soll, orientiert auf den Erhalt der kleinen Landschulen. Zumindest für das nächste Jahr, denn bis dahin ist die Konzeption ausgelegt. „Für die kleinen Landschulen sprechen auch strukturpolitische Gründe“, so der Dezernent. Ohne die Schulen würde den Gemeinden politisch die Chance genommen, sich als Gemeindeverband zu entwickeln. Langfristig sei das Schulmodell mit seiner Gliederung in Gesamtschule und Gymnasium nicht ausreichend und den Gegebenheiten im Kreis nicht angepaßt. „Das Schulmodell von Nordrhein- Westfalen kann man nicht einfach kopieren, es müssen Sonderlösungen gefunden werden“, meint Dr. Görsdorf. Für die Görziger Schule, sieht er eine Überlebenschance in einem Zusammengehen mit einer anderen Gesamtschule.